

EINLADUNG

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung des Berufsverbandes Deutscher Internisten am 23. April 2006 in Wiesbaden

Seite 5

Belegärzte



Das System ist faktisch am Ende

SEITE 8

Arbeitsplätze



Weniger Vollzeitjobs auch in Arztpraxen

SEITE 15

Hausärzterverband



Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass

SEITE 7

Aufgelesen

Endlich

Die Klinikärzte streiken? Es war auch Zeit!

Financial Times Deutschland v. 17.03.06

Bereit sein

Wer künftig gut behandelt werden will, muss bereit sein, dafür auch mehr zu zahlen.

FAZ v. 17.03.06

Sehr viel mehr

In diesem Tarifstreit geht es um sehr viel mehr als um eine Gehaltsforderung von Ärzten. Es geht um die Zukunft der Krankenhäuser, der Patienten und der Wissenschaft.

SZ v. 16.03.06

Froh über den Streik

„Wir sind froh über den Streik“, sagte DGVP-Vorstandsmitglied Wolfram Candidus der Nachrichtenagentur AFP. Damit werde klar, dass sich im Gesundheitssystem etwas ändern müsse.

SPIEGEL online v. 18.03.06

Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz

Bundesrat zieht die Bremse beim AVWG

Zum ersten Mal seit Amtsantritt der Großen Koalition rief die Unions-dominierte Länderkammer den Vermittlungsausschuss an. Das Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz

(AVWG) mit seiner Bonus-Malus-Regelung wird nicht zum 1. April 2006 in Kraft treten. Vom Tisch ist es jedoch noch nicht. Das Gesetz ist nicht zustimmungspflichtig. Der Bundestag kann

mit Kanzlerin-Mehrheit die Vorschläge des Vermittlungsausschusses ignorieren und das Gesetz wie vom Bundestag beschlossen verabschieden.

Seite 3

Alternative zu Bürgerversicherung und Kopfprämie

Bayreuther Versichertenmodell empfiehlt sich als dritter Weg

Eine Gruppe von Wirtschaftswissenschaftlern der Universität Bayreuth um Prof. Peter Oberender hat jetzt ein komplett anderes Reformmodell vorgelegt, das Versicherung und Umverteilung völlig trennt. Nur durch eine konsequente Entstaatlichung bei einem ausreichenden Schutz der Härtefälle kann

nach ihrer Ansicht ein Weg aus der gegenwärtigen Sackgasse gefunden werden, damit das Gesundheitswesen in Deutschland in Zukunft auch nachhaltig finanzierbar, sozialverträglich und damit zukunftsfähig bleibt. Die Generationengerechtigkeit ist für sie eine unabdingbare Forderung.

Seite 11

Vorstellungen der Opposition zur Strukturreform

Gespräch mit Daniel Bahr, FDP-MdB: „Kein roter Faden in Sicht“

Die FDP spricht sich für einen grundlegenden Umbau des Gesundheitswesens aus. Das heutige umlagefinanzierte, auf dem Arbeitseinkommen basierende Sy-

stem der gesetzlichen Krankenversicherung ist aus sich heraus nicht mehr reformierbar. Die bisherige Pflichtversicherung in der GKV soll einer Versicherungspflicht für

alle medizinisch unbedingt notwendigen Leistungen weichen. Jeder muss mindestens eine Basisversorgung abschließen.

Seite 10

Versand-Aufkleber

AUS DEM INHALT

Offener Brief an die KBV	OECD-Kostenvergleich
Das Belegarztssystem ist existenziell gefährdet 8	Birnen mit Äpfeln verglichen 14
EBM 2000plus	Krankenhaus-Schließungen
Super-GAU bei der KV Hessen 14	Wohin mit dem vielen Geld? 16